



## für die sächsisch-böhmische Schweiz.

Protector des Vereins: Seine Königliche Hoheit Prinz GEORG, Herzog zu Sachsen.

„Ueber Berg und Thal“ erscheint am 15. jeden Monats; alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen zum Preise von 2 Mark für den Jahrgang an; einzelne Nummern kosten 20 Pf. — Inserate werden durch die Annoncen-Expeditionen von Haussenstein & Voxler, sowie C. Diller & Sohn in Pirna bis zum 10. jeden Monats erbeten; die dreigespaltene Petitzelle wird mit 10 Pf. berechnet.

9. Jahrg. № 2.

Montag, den 15. Februar 1886.

Fortl. № 96.

Inhalt: Das Häuschen auf dem kleinen Winterberge. Von Dr. O. Lehmann. (Fortsetzung.) — Vereins-Angelegenheiten. — Vereins-Chronik. — Litteratur. — Echoplatz. — Meteorolog. Beobachtungen. — Anzeigen.

### Das Häuschen auf dem kleinen Winterberge.

Von Dr. O. Lehmann.

(Fortsetzung.)

#### II. Spätere Darstellungen der Winterbergsage.

Aber wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt, die romantisch ausgeschmückte Erzählung fand mehr Glauben und Beachtung, als der schlichte Bericht des wackeren Hohnsteiner Pastors. In dem „Denkwürdigen und nützlichen Antiquarius des Elb-Stroms“ (Frankfurt 1741)<sup>10)</sup> ist das Abenteuer genau so erzählt, wie es Iccander dargestellt hatte, nur der zopfige Stil Iccanders ist verbessert, die Fremdwörter sind durch deutsche Wörter ersetzt. Götzingen, der als gewissenhafter Geschichtsforscher natürlich auch das Weifse'sche Buch studiert hatte, folgte in seiner „Geschichte und Beschreibung des Chursächsischen Amtes Hohnstein mit Lohmen (Freiberg 1786)<sup>11)</sup> ebenfalls in allen wesentlichen Punkten der Iccander'schen Darstellung, hat sich aber in einer unglücklichen Stunde gemüßigt gefunden, aus der Weifse'schen Erzählung noch die Anwesenheit des Kurprinzen Christian zu entnehmen, und so berichtet er die ganz unglaubliche Geschichte, daß Kurprinz Christian bereits zwei Jahre vor seiner Geburt mit seinem Vater auf die Jagd gegangen ist. Noch schlimmer aber ist, daß nicht nur Götzingen in beiden Auflagen seines Werkes „Schandau und seine Umgebungen“ (1804 und 1812) denselben Fehler wiederholt, sondern daß auch bis in die neueste Zeit hinein Verfasser von Reisehandbüchern und Reisebeschreibungen ihm gläubig nachgebettet haben, darunter auch Männer wie Leonhardi<sup>12)</sup>, W. A. Lindau<sup>13)</sup>,

Albert Schiffner<sup>14)</sup> und Ohnesorge<sup>15)</sup>. Wellau<sup>16)</sup> läßt das Abenteuer sogar im Jahre 1588, also zwei Jahre nach dem Tode des Kurfürsten August, stattfinden und aus seinem Werkchen ist die seltsame Angabe auch in alle folgenden Auflagen, die anfangs durch J. G. Lehmann (1843), später bis auf den heutigen Tag durch Gustav Täubert<sup>17)</sup> besorgt worden sind, übergegangen. Am schlimmsten springt Dr. Wilhelm Bünger<sup>18)</sup> mit der Wahrheit um. Er läßt den steinernen Pavillon zum Andenken an die Lebensrettung des Kurfürsten Christian II. erbaut sein und versteigt sich in seiner Kühnheit zu der Behauptung, die über der Thür angebrachten lateinischen Distichen besagten, wie der Kurfürst durch einen glücklichen Schuß, den er dem auf ihn losstürzenden Hirsch beigebracht, sich gerettet und das erlegte Tier in die Felsen hinabgestürzt habe.

Auch das Bild des unglücklichen Hirsches tritt im Laufe der Zeit immer klarer aus dem Dunkel der Sage hervor. Nach Weifse war er „sehr groß“ und „sehr alt“, nach Iccander „überaus groß.“ Götzingen<sup>19)</sup> will von Verschiedenen gehört haben, der Hirsch sei weiß gewesen, und Karl August Engelhardt<sup>20)</sup> beeilt sich, diese interessante Nachricht weiter zu verbreiten. Dr. Ewald Victorin Dietrich<sup>21)</sup> endlich hat sogar die Enden

<sup>10)</sup> Beschreibung der gesamten sächsisch-böhmischen Schweiz in ihrer neuesten Gestalt, S. 127.

<sup>11)</sup> Griebens Reisebibliothek, Bd. 16. Die sächsische Schweiz. 11. Aufl. (Berlin 1881), S. 35. 12. Aufl. (Berlin 1884), S. 32 ff.

<sup>12)</sup> Erinnerung an die sächsische und böhmische Schweiz (Leipzig 1841), S. 34.

<sup>13)</sup> Unter dem Titel: „Ein treuer Führer durch die sächsisch-böhmische Schweiz.“

<sup>14)</sup> Topographische Beschreibung der vordern und hintern sächsisch-böhmischen Schweiz (Dresden 1858), S. XXVII.

<sup>15)</sup> Geschichte und Beschreibung, S. 468. Schandau und seine Umgebungen, 1. Aufl., S. 272. 2. Aufl., S. 298.

<sup>16)</sup> In D. J. Merkel's Erdbeschreibung von Kursachsen, 4. Bd., 3. Aufl. (Dresden und Leipzig 1805), S. 46.

<sup>17)</sup> Der treue Führer in der böhmisch-sächsischen Schweiz (Prag, Leitmeritz und Teplitz 1839), S. 60.

<sup>10)</sup> S. 179 bis 183. Vergl. „Ueber Berg und Thal“ Bd. I, S. 298.

<sup>11)</sup> S. 468 ff.

<sup>12)</sup> Erdbeschreibung der Churfürstlich- und Herzoglich-Sächsischen Lande, II. Bd., 3. Aufl. (Leipzig 1803), S. 418.

<sup>13)</sup> Vergißmeinnicht. Ein Taschenbuch für den Besuch der sächsischen Schweiz (Dresden 1823), S. 60. 2. Aufl. (Dresden und Leipzig 1831), S. 68.